

So könnte die erweiterte Graf-Heinrich-Schule von der Hauptstraße aus aussehen, wenn sie nach der Idee der ersten Preisräger, des Büros Schätzler Architekten aus München, gebaut würde.

Beste Schulbau-Idee kommt aus München

Realisierungswettbewerb für die Erweiterung der Graf-Heinrich-Schule ist entschieden: Der erste Preisräger ist das bayrische Büro Schätzler Architekten

Der Realisierungswettbewerb für die Erweiterung der Graf-Heinrich-Schule ist entschieden. Der Vorsitzende des Preisgerichts Fred Gresens erläuterte gestern bei der Ausstellungseröffnung im katholischen Pfarrheim die preisgekrönten Arbeiten.

VON CLAUDIA RAMSTEINER

Hausach. Mehr als 150 Planungsbüros hatten sich um eine Teilnahme am Realisierungswettbewerb für die Erweiterung der Graf-Heinrich-Schule beworben. Fünf Büros waren von Anfang an gesetzt, weitere 20 wurden noch ausgesucht. Dass nur 19 der 25 möglichen Büros einen Entwurf abgegeben hatten, hat für den Vorsitzenden

des Preisgerichts Fred Gresens zwei Gründe: zum einen die gute Auftragslage, entscheidender sei aber sicher die anspruchsvolle Aufgabenstellung gewesen.

Aufgabenstellung reizt

Gerade diese hatte Walter Schätzler aus München gereizt, an diesem Wettbewerb im fernsten Baden mitzumachen. »Wir hatten zehn Varianten und haben uns Gott sei Dank für die richtige entschieden«, strahlte er gestern bei der Bekanntgabe der Preisräger. Natürlich würde er sich freuen, die Schulerweiterung nun auch bauen zu dürfen, denn das Preisgeld allein sei nicht wirtschaftlich, sagte der Chef des zehnköpfigen Planungsbüros.

»Es war eine schwierige, aber sehr schöne Aufgabe«, sagte Tanja Scharf, die den Entwurf ausgearbeitet hatte. Das

Besondere sei hier vor allem der »Campus mitten in der Stadt« gewesen, das gebe es ja nicht so oft. Gerade deshalb maßen die Preisrichter drei großen Bereichen besondere Bedeutung bei, in denen sich die Entwürfe bewähren mussten: die städtebauliche Aufgabe mitten in der Stadt, die Funktionalität und die Wirtschaftlichkeit.

Fred Gresens, Bezirksvorsitzender der Architektenkammer Südbaden, erläuterte die Entwürfe der übrigen Preisräger und kam dann zur Idee des Büros Schätzler, die die drei Bereiche nach Meinung der neun Preisrichter und der sechs Sachverständigen am besten vereint.

Umbau während Betrieb

Dabei werden die Bestandsgebäude der Grund- und Gemeinschaftsschule mit erdgeschossigen Gebäudeteilen ergänzt, die gut miteinander verbunden sind. »Die Schulgebäude mit ihren Erweiterungen fügen sich gut proportioniert in den Stadtraum ein«, heißt es in der Begründung der Jury, die Räume seien funktional angeordnet und flexibel nutzbar – ein Vorteil sei auch, dass im Bestandsgebäude so gut wie keine Eingriffe notwendig sind.

Denn die Schule muss während des Betriebs umgebaut und erweitert werden. Die Kaufmännischen Schulen und das Robert-Gerwig-Gymnasium werden im nächsten Schuljahr noch etwas zusammenrücken, um den Graf-Heinrich-Schülern Platz zu machen und ihnen noch weitere Container im Schulhof zu ersparen.

Dies sei allerdings eine Vorentwurfsphase: »So wird's nicht gebaut«, machte Gresens deutlich, dass noch »etliche Prob-

lemchen zu lösen sind«. Aber die Bayern hätten das »stabilste Gerüst« geliefert, das sich am besten weiterentwickeln ließe. Der gesamte Wettbewerb lief übrigens anonym ab – erst als die Ränge feststanden, wurden die jeweiligen Planer genannt. Mit



Juryvorsitzender Fred Gresens: »Ich habe das Gefühl, dass auch die Nutzer damit sehr gut leben können.«

den Kopf Architekten aus Steinach schaffte es immerhin auch eines der fünf regionalen Büros auf den dritten Platz.

Wie geht es nun weiter? Die Gemeinde verpflichtete sich mit dem Wettbewerb, einen der Preisräger mit dem Auftrag zu betrauen. Möglich sei auch eine Kooperation, dass ein hiesiger Architekt die Bauleitung übernehme, sagte Walter Schätzler auf OT-Anfrage.

Die Zeit drängt – mit jedem Jahr gibt es mehr Gemeinschaftsschulklassen. Man werde nun die erforderlichen Verhandlungen führen und »hoffentlich noch im alten Jahr« im Gemeinderat die Entscheidung fällen, sagte Bürgermeister Manfred Wöhrle. Er zeigte sich sehr zufrieden mit dem Wettbewerb, man habe so viele weitere Sichtweisen und Ideen gewonnen.

Lob ans Stadtbauamt

Nun müssten die Raumprogramme »sauber durchgespielt werden, damit im Schulcampus am Ende alles gut zusammenpasst«, so Wöhrle. Natürlich habe man vermeiden wollen, dass nun »alles zusammenkommt«. Die ungeplanten Verzögerungen beim Kinzigtalbad hätten nun genau dies mit sich gebracht, sprach Wöhrle von einer großen Herausforderung gerade an das Stadtbauamt. Bauamtsleiter Hermann-Josef Keller konnte gestern zumindest ein großes Lob des Wettbewerbsvorsitzenden einstreichen: Von sehr vielen Wettbewerben liege

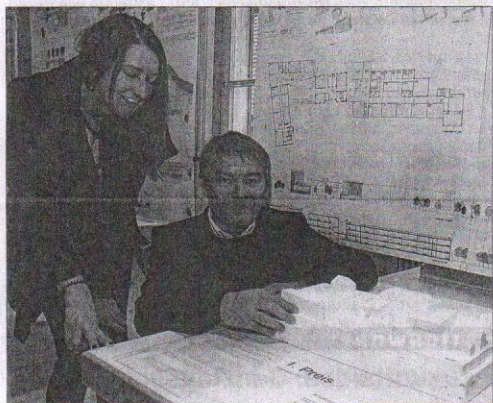
STICHWORT

Preisräger

1. Preis: 10 500 Euro Schätzler Architekten, München
 2. Preis: 8500 Euro Freie Architekten BDA, Zimmern o. R.
 3. Preis: 6500 Euro Kopf Architekten, Steinach
 4. Preis: 5000 Euro Rogg Architekten, Konstanz
- Annerkennungspreise:** je 1750 Euro mbpk Architekten und Stadtpalmer GmbH Freiburg und UKP Hettich Architekten Sindelfingen.

Hausach bei der Organisation »im oberen Bereich«.

Sämtliche Wettbewerbsarbeiten können im katholischen Pfarrheim heute, Samstag, von 14 bis 17 Uhr und morgen, Sonntag, von 11 bis 17 Uhr besichtigt werden.



Walter Schätzler und Architektin Tanja Scharf mit ihrem Modell zur Erweiterung der Graf-Heinrich-Schule. Fotos: Claudia Ramsteiner